

Editorial

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Gesundheitsnachrichten / A. Vogel**

Band (Jahr): **55 (1998)**

Heft 1: **Schmerzmittel aus der Natur**

PDF erstellt am: **17.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

INHALT

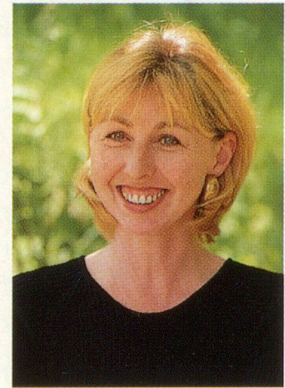
DER NATUR	
AUF DER SPUR	4
THEMA DES MONATS	
Schmerzmittel aus der Natur	6
BANANEN	
Die schöne Gelbe mit der Schutzhülle	11
ALKOHOL IN ARZNEIEN	
Schädlich oder nicht?	16
HEUSCHNUPFEN	
Rechtzeitig mit der Vorbeugung beginnen.....	18
RHEUMA	
Tips für kaltes Wetter	20
DIE PRAKTISCHE SEITE	22
BILD DES MONATS	23
ALFRED VOGEL AUF REISEN	
Das Geheimnis der Urwaldnahrung	24
HEILKUNDE	
Sri Lanka: Interview mit einem Ayurveda-Arzt	26
AUF DEM SPEISEPLAN	
Topinambur	29
GEBÄRMUTTER- UND BLASENSENKUNG	
Anders behandeln.....	30
LESERFORUM	
LF-Galerie-Fotowettbe- werb, Erfahrungsberichte und neue Anfragen.....	32
BLICK IN DIE WELT	36

Liebe Leserinnen, liebe Leser

Als Kind schreibt man Wunschzettel, als Erwachsener Beschwerdebriefe oder Mahnungen, wenn überhaupt. Der lange Brief der guten Freundin - er macht sich rar, und die Postkarten aus dem Urlaub gehen so sparsam mit Buchstaben um, als müsste man sie teuer bezahlen. Warum wohl findige Verkehrsämter gleich «Schöne Grüsse aus dem sonnigen Süden» aufdrucken?

Im Zeitalter der E-Mail ist Briefschreiben natürlich alter Schnee. Haben wir die letzten Jahre noch gefaxt, was das Zeug hielt, empfangen wir im Internetfieber nur noch Post per PC. Wer immer noch nicht mit dem World Wide Web verbandelt ist, kann ja den Werbestoppaufkleber von seinem Briefkasten entfernen. Und dann guten Mutes zur realen Mailbox gehen und packenweise News aus der Detailhandelswelt um die Ecke, wenn nicht in die Wohnung, so doch zum Altpapiercontainer schleppen. Da kann es doch glatt passieren, dass die Postkarte von der Turnvereinfreundin unter die Anzeigen rutscht. Aber zum Glück wissen wir ja, was drauf steht.

Bevor wir nun die virtuelle Mailbox leeren, möchten wir der Multimedialkultur ein Schnippchen schlagen: Schreiben Sie uns Briefe! Schöne, echte Leserbriefe auf Papier, mit Absender und Couvert. Das dürfen Wunschzettel sein, aber auch Beschwerdebriefe, Kommentare zu unseren Berichten, Ergänzungen, eigene Erfahrungen oder sogar mal ein Lob. Wir wollen künftig Ihre Briefe, sofern sie sich auf Artikel in unserem Heft beziehen, mit Angabe Ihres Namens (und u.U. Ihres Berufes) veröffentlichen. Allerdings haben auch wir einen Wunsch auf dem Wunschzettel: schreiben Sie uns in der ersten Woche nach Erhalt der «GN», weil Sie sonst erstens wahrscheinlich gar nicht mehr schreiben, und zweitens das Lesen von Leserbriefen nur interessant ist, wenn sie im nächsten oder spätestens übernächsten Heft veröffentlicht werden. Und geben Sie's zu: kritische Seitenhiebe machen immer Spass, solange einen nicht selbst die Schelte trifft. In diesem Sinn: Ein gutes neues Jahr!



Ingrid Schindler